

## Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Hans-Jürgen Hardtke zum 70. Geburtstag



H.-J. Hardtke, zusammen mit H. Dörfelt (re.)

Foto: P. WELT

Hans-Jürgen Hardtke wurde am 29. Oktober 1944 in Falkenstein/Vogtl. geboren. Nach seinem Abitur studierte er Elektroakustik an der TU Dresden. Nach seinem Diplom-Abschluss war er bis 1972 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Messelektrotechnik Dresden und danach wissenschaftlicher Assistent an der TU Dresden. Im Jahr 1977 promovierte H.-J. Hardtke und im Jahr 1987 habilitierte er. 1991 wurde er zum Professor berufen und lehrte im Bereich Maschinendynamik und Schwingungslehre. In den folgenden Jahren war er neben der Leitung des Institutes für Festkörpermechanik noch als Dekan der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden und Prorektor für Universitätsplanung tätig, um nur einige seiner zahlreichen verantwortungsvollen Positionen zu nennen. Für sein Engagement und die Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten bekam H.-J. Hardtke 2003 die Ehrenprofessur an der Anhui-Universität in Hefei, China.

Am 29. Oktober 2009 trat er dann in den Ruhestand. „Ruhestand“ ist aber nun das Letzte, was sich H.-J. Hardtke in seinem arbeitsintensiven Leben vorstellen kann, denn neben seinen umfangreichen dienstlichen Aufgaben hatte er ein großes Interesse an den Naturwissenschaften, besonders an der Botanik, der Mykologie und der Entomologie. In all diesen Bereichen eignete er sich ein hohes Wissen an und gibt dieses durch zahlreiche Publikationen und Vorträge weiter. Vor allem seine umfangreiche Vortragstätigkeit ist besonders zu würdigen. Sie umfasst alle seine Wissensgebiete und enthält außerdem sehr interessante und auch lustige Reiseberichte aus

aller Herren Länder, die er teils privat und teils dienstlich besuchte und meist auch mit naturwissenschaftlichen Exkursionen verband. Aber auch die Geschichte und die sozialen und politischen Verhältnisse der jeweiligen Regionen interessieren ihn sehr. Als politisch engagierter Mensch ist er in verschiedenen Gremien tätig und steht auch konsequent zu seinen nicht immer bequemen gesellschaftskritischen Ansichten.

H.-J. Hardtke gründete 2001 die Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen (AGsM), nachdem er seit 1989 regelmäßige Tagungen der Mykologen in Sachsen ins Leben gerufen hat. Er ist gleichzeitig Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker. Diese beiden Vereine sind zu wichtigen Bestandteilen der Erforschung der sächsischen Flora geworden und haben entsprechende Anerkennung bei den staatlichen Naturschutzbehörden bekommen. In seiner Funktion als Vorsitzender der AGsM war er auch federführend an der Roten Liste der Pilze 1991 sowie 1999 und an der kommentierten Artenliste Sachsen 1998 beteiligt. Pünktlich zu seinem 70. Geburtstag liegt nun das Manuskript für die neueste Rote Liste Sachsens vor, die im Jahr 2015 veröffentlicht wird. Sein ungebrochener Tatendrang ist nun auf das Werk „Pilzflora Sachsen“ gerichtet. Diese anspruchsvolle Arbeit wird über 6000 nachgewiesene Pilzarten in Sachsen mit Texten, Karten und Bildern dokumentieren. Mit seinem Autorenkollektiv will er dieses Ziel bis zum Jahre 2018 erreichen. Schon jetzt stehen ca. 400 000 Funddaten für das Bundesland Sachsen zur Verfügung, deren Zahl sich in den nächsten Jahren noch erheblich erhöhen wird. In der DGfM ist H.-J. Hardtke im Fachausschuss Naturschutz und Kartierung aktiv und ist verantwortlicher Landeskoordinator für Sachsen. In dieser Funktion war er maßgeblich an der Einführung des mykologischen Informations- und Kartierungsprogramms „Mykis“ beteiligt. Dieses Programm ist nun auch die Basis für die Pilzkartierung in Deutschland und steht als nomenklatorische Grundlage für alle unterschiedlichen Kartierungsprogramme in Deutschland zur Verfügung.

Besonders zu erwähnen ist auch seine Heimatverbundenheit mit Sachsen und seiner Geburtsregion dem Vogtland und die Liebe zur Pflege von Traditionen seiner Heimat. Seit 2006 ist H.-J. Hardtke Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V., in welchem Naturschutz, Heimatgeschichte und Denkmalpflege im Vordergrund stehen.

Es fällt schwer, angesichts all dieser Aktivitäten nicht in Superlative zu verfallen, obwohl sich kaum jemand vorstellen kann, wie das alles zu schaffen ist und auch noch höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Wir wünschen Hans-Jürgen Hardtke für seine anspruchsvollen Ziele beste Gesundheit und noch viel Schaffenskraft.

**Frank Dämmrich**

**Auszug mykologischer Publikationen von H.-J. Hardtke:**

- HARDTKE H-J (1983): Zum Vorkommen der Klebrigen Erdzunge (*Geoglossum glutinosum*) im Elbhügelland. - Dresdener Floristische Mitteilungen 2: 38-40.
- HARDTKE H-J, WÄHNER H (1983): Zur Pilzflora des Elbhügellandes und der angrenzenden Gebiete (1. Beitrag). - Boletus 7: 5-12.
- HARDTKE H-J (1984): Schutzgebiete für Moose, Flechten und Pilze. - Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in Sachsen, Bd. 26: 38-43.
- HARDTKE H-J, HERRMANN H (1984): Zur Pilzflora des Elbhügellandes und der angrenzenden Gebiete (2. Beitrag). - Boletus 8: 17-22.
- HARDTKE H-J (1985): Interessante weißliche *Camarophyllus*-Arten. - Mykologisches Mitteilungsblatt 28: 43-46
- HARDTKE H-J (1985): Ein seltener Pilz der Feuchtwiesen *Hygrophoropsis pallida*. - Boletus 9: 37-38.
- HARDTKE H-J, HERRMANN, H. (1986): Zur Pilzflora des Elbhügellandes und der angrenzenden Gebiete (3. Beitrag). - Boletus 10: 23-29.
- HARDTKE H-J (1988): Notizen zu Keulenpilzartigen (*Clavariaceae*) in Sachsen. *Clavaria* Arten. - *Gleditschia* Bd.16: 241-253.
- HARDTKE H-J (1989): Beiträge zur Pilzflora des Grünlandes I: Rosa Nabeling (*Marasmiellus rosellus*) und Glatstieliger Nabeling (*Omphalina obscurata*). - Mykologisches Mitteilungsblatt 32: 15-19.
- HARDTKE H-J, SÄNGER H (1991): Zum Vorkommen und zur Ökologie des Anemonenbecherlings - *Dumontinia tuberosa* - in Sachsen und Thüringen. - Mykologisches Mitteilungsblatt 34: 18-23.
- HARDTKE H-J, SIEGEL M, WÄHNER H (1991): Pilzflora des Elbhügellandes und der angrenzenden Gebiete (4. Beitrag: Myxomyzeten). - Boletus 15: 25-32.
- HARDTKE H-J, ZSCHIESCHANG G (1991): Rote Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilze Sachsens. In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere im Freistaat Sachsen. Dresden: 9-32.
- HARDTKE H-J, RÖDEL T (1992): Über Funde einiger Schirmlingsarten (*Lepiota*) aus Sachsen. - Mykologisches Mitteilungsblatt 35: 51-63.
- HARDTKE H-J, RÖDEL T (1993): Über Funde einiger Schirmlingsarten (*Lepiota*) aus Sachsen, Teil II. - Mykologisches Mitteilungsblatt 36: 1-12.
- HARDTKE H-J (1994): Zum Vorkommen von *Mniaecia jungermanniae* in Sachsen. - Zeitschrift für Mykologie 60: 199-210.
- HARDTKE H-J, OTTO P (1998): Kommentiertes Artenverzeichnis der Pilze im Freistaat Sachsen. Materialien zu Naturschutz und Landespflege (Hrsg.): Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- HARDTKE H-J, OTTO P (1999): Rote Liste Pilze. Materialien zu Naturschutz und Landespflege (Hrsg.): Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- HARDTKE H-J (2014): Zum Vorkommen einiger Runzelschorfarten (*Rhytisma*) in Sachsen. - Boletus 35: 89-93.